

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 46

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— St. Gallischer Lehrerverein. Die Kommission des kantonalen Lehrervereins hat sich neulich in folgender Weise konstituiert: Th. Schönenberger, Lehrer von Rorschacherberg: Präsident; Sekundarlehrer Mauchle, St. Gallen: Vizepräsident; Jak. Rohrer: Aktuar; Lehrer Alphonse Wettenschwiler, Wil: Kassier und Aktuar der Hilfskasse.

Für unsere jungen Redner.

Bundesrichter Dr. Felix Clausen. Eine psychologische Skizze seines Lebens und Wirkens, von Franz Seiler. Einsiedeln, 1917. Verlag von Benziger u. Co. 256 Oktavseiten, mit Titelbild und 3 Einfachbildern, Preis 4 Fr.

Unserer Empfehlung bedürfte das genannte Buch gar nicht mehr. Es hat schon so rasch und so glücklich seinen Weg gemacht, und es wird weiter gehen von Hand zu Hand, getragen und empfohlen von dem herrlichen Geiste, der es beseelt.

Das Buch hat Seele und Geist. Als eine psychologische Skizze bezeichnet es bescheiden der Verfasser. „Das Buch einer Seele“ dürfen wir es füglich nennen, das Buch einer katholischen Männerseele. Der Abschnitt „Glaubenslicht und Glaubensleben“ bildet den Stamm des Buches. Das Religiöse, das Fromme, das Mystische gibt Leben und Buch die kostbare Eigenart. Die Entstehung der „Lebensregeln“ würde man nicht ins Arbeitszimmer eines Bundesrichters, sondern vielmehr in die Klausur eines Azzetens verlegen.

Es ist ein eigenes Problem, in welchen Formen der studierenden Jugend das Religiöse am besten, am nachhaltigsten geboten werden könne. Die Form eines solchen Lebens aber ist gewiß eine gute, eine sehr gute Form. Ein solches Leben trägt die Beweise für die „Lebensregeln“ schon in sich. Das ist die Wahrheit des Evangeliums vorgebetet und vorgelebt, beseelt von der hinreißenden Macht des guten, des heiligen Beispiels.

Den jungen Rednern unserer Mittelschulen und jenen akademischer Kreise bietet das Buch schönstes Gold zur Prägung an. Möchte es recht vielen Lehrern und Jugendfreunden gelingen, Gymnasiasten, Lyzeisten und Akademiker zu rhetorischen Bearbeitungen dieses Buches zu bewegen. Die jungen Geister werden dabei unwiderrücklich von dem herrlichen Geiste Clausens festgehalten und nicht nur Begeisterung für die Rede, sondern noch weit mehr fürs Leben empfangen. Das Leben Clausens wird ihnen eine Garantie bieten für die Verheißung des Gefeierten: „Du bist in dem Maße glücklich als du tugendhaft bist.“

V. G.

Bücherschau.

Schering A., Musikalische Bildung und Erziehung zum musikalischen Hören. 2. Auflage. Quelle & Meyer, Leipzig 1917. Geb. Mk. 1.25.

Das Büchlein zerfällt in zwei Teile; der erste ist theoretisch und behandelt „Die musikalischen Elementarformen und ihre Beseelung“, dann „Die zusammengefügten Formen“ und „Die Musik als Ganzes“. Der zweite Teil bringt als Anwendung der Theorie Analysen zu folgenden Werken: J. S. Bach, Präludium

und Fuge G= moll (Wt. Kl. I, 16), Mozart, Phantasie für Klavier D= moll, Beethoven, 1. Satz des Es-dur-Quartetts (op. 74), Schubert, Grenzen der Menschheit, Mendelssohn, L. v. W. op. 53 No. 2 und Schumann, Träumerei (op. 15 No. 7). — Um die hier gebotenen Ausführungen mit Nutzen in sich aufzunehmen, ist die Kenntnis der akustischen und physiologischen Grundlagen der Tonkunst vorauszusehen; nur so wird man die Darlegungen des Verfassers genügend würdigen können, der mit Glück das Wesen und die Wirkung der Musik auf das psychologische Grundgesetz von Spannung und Lösung zurückführt und diesen Gedanken von den musicalischen Grunderscheinungen aus bis in seine letzten Folgerungen zu entwickeln versucht. — Das Büchlein kann besonders Lehrern nicht genug empfohlen werden; sind sie doch berufen, nicht bloß für sich selbst zu musizieren, sondern auch bei andern den Grund zur musicalischen Bildung zu legen.

Dr. M. Schips, Schwyz.

Heinrich Dralle, Flechtarbeiten aus Papier, Peddigrohr, Wickelrohr und Bast, mit 102 Textabbildungen und 16 Tafeln. Verlag B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1917. Preis geb. Fr. 3.75.

Der Verfasser, Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Hamburg, behandelt vorerst Rohstoffe und Werkzeuge, um den Lernenden wissen zu lassen, woher das Material, wie Raphiabast und Peddigrohr stammt, was es ist und wie es gehandhabt werden will. Dann zeigt er uns die einfachsten Geflechte, wie sie die kleinen Kinder schon mit Papierstreifen zu machen verstehen. Es folgen Flechtarbeiten in Peddigrohr, die verschiedenen Flechtarten von Böden, Wandflechtungen, dann Rand- und Verschlussflechte für Körbe etc., das Umflechten von Basen und das Formen. Gerade in letzterem kann der Lernende Künstler werden, in dem er seine Phantasie spielen lässt und Neues schafft. Hier wird sich auch eine gute Beobachtungsgabe des Schülers ausbilden und Anwendung finden. Arbeiten aus Edelraphiabast sind die schönsten Flechterien, die der Verfasser kennt, da die Verwendung des Materials unbegrenzt ist und durch Färben künstlerisch wirken kann. Die Spiralbastarbeit, Edelarbeit, wie sie der Verfasser nennt, bildet den Schluss. Diese Arbeit kommt einem Malen oder Zeichnen mit der Nadel gleich; auch ist sie sehr alt, da wir sie schon bei den Eingeborenen unkultivierter Staaten finden. Es folgen noch 16 fein ausgeführte Tafeln mit verschiedenen Arbeiten, die zur Erläuterung der Erklärungen dienen sollen.

Der Verfasser versteht es ausgezeichnet, uns in die kleinsten Details der Flechtkunst einzuführen. Leicht verständlich geschrieben und reichlich mit guten Modellen geschmückt, dient es dem Lernenden als Wegweiser zur Erlernung einer modernen Handarbeit, fast möchte ich sagen, Hausindustrie. Schon Kinder können an Hand dieses vortrefflichen, so reich ausgestatteten Büchleins angehalten werden, recht hübsche und nützliche Arbeiten zu fertigen; auch spielt hier das erzieherische Moment sehr stark mit. Wie Handfertigkeitsunterricht für Knaben wäre gewiß an Hand dieses Büchleins auch ein Flechkurs für Mädchen möglich. M. Th.